Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 11

Artikel: "Hier Kantonales Tierspital..."
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754554

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

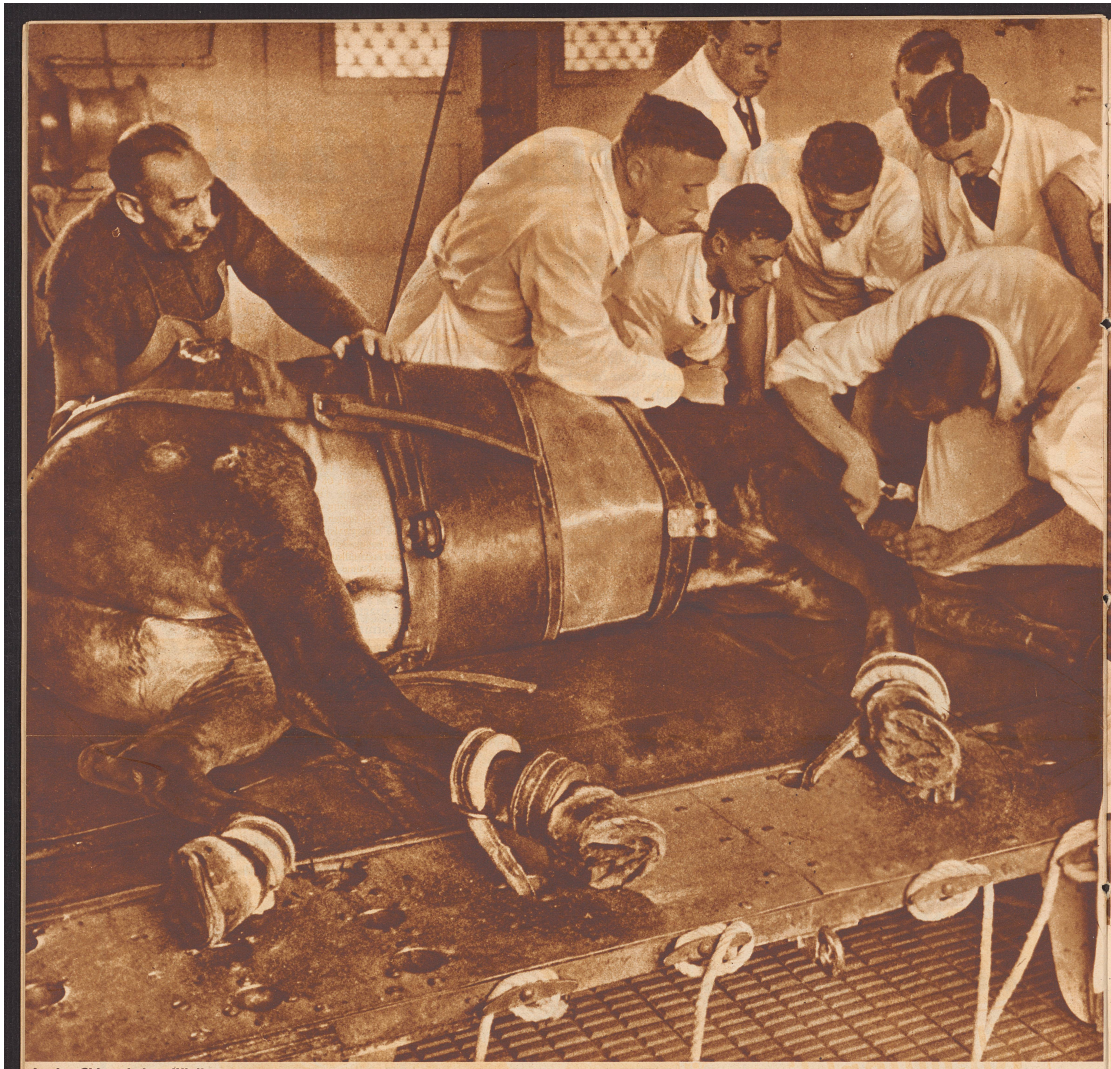
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Hier Kantonales Tierspital ...

... kommen Sie, bitte, mit Ihrem Hund gleich um 9 Uhr in die Sprechstunde!»

AUFNAHMEN AUS DEM KANTONALEN TIERSPITAL IN ZÜRICH VON A. M. GÖTZ

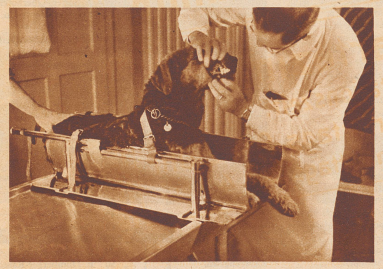
Ein einziger Blick morgens um zehn Uhr oder nachmittags um drei Uhr in das Wartezimmer des Kantonalen Tierspitals überzeugt uns gründlich von der Bedeutung dieser Institution. In der Tat, es sind viele, die für ihre kranken vierbeinigen Freunde Rat und Hilfe im Tierspital suchen. Die Skala der verschiedenen Tierarten und Krankheitsfälle, die im Tierspital behandelt werden, ist fast unbegrenzt. Man kann sagen, alles wird hier zur Untersuchung oder zur Behandlung eingeliefert. Angefangen beim kleinen Kanarienvogel, über jede Art Geflügel, Nagetiere, Katzen, Hunde, Schafe, Ziegen, Pferde hinweg bis zu den Insassen des Zoo. Die Statistik belehrt uns: das Zürcher Tierspital behandelte im Jahre 1933: 2159 Pferde, 138 Rinder, 39 Schweine, 43 Ziegen und Schafe, 5370 Hunde, 1806 Katzen, 83 Stück Geflügel, 52 Ziervögel, 68 Kaninchen, 14 andere Tiere. Außerdem wurden 8442 Tiere auswärts behandelt, 32 984 Organe zur Feststellung der Krankheitsmerkmale eingeliefert und 2954 Sektionen vorgenommen. Das ist die eine Aufgabe des Tierspitals: den kranken Kreaturen die Gesundheit wiederzugeben. Die andere besteht darin, den Studenten der Tierheilkunde Gelegenheit zu geben, sich durch praktische Kurse am kranken Tiere selbst auf ihren Beruf vorzubereiten.



In der Chirurgischen Klinik. Das ist der Operationssaal für Pferde und Rinder. Für bestimmte Operationen werden die Tiere, am Kopf und an den Beinen gefesselt, auf den riesigen Operationstisch gebunden, den man mittelst einer Winde umklappt. Unser Bild zeigt den Professor mit den assistierenden Studenten bei der Operation an einem Pferd, dem eine Wundnaht gemacht wird. Die Brust- und Oberschenkelverletzung rührt von einem Automobilunfall her.

In der Abteilung für innere und Infektionskrankheiten.

An Hand einer Tabelle und durch Demonstrationen an einem erkrankten Tier erklärt der Professor den Studenten den genauen Verlauf der Entwicklung des Erregers von Coccidium Schubergi, eines Darmparasiten, der eine ruhrartige Erkrankung des Rindes verursacht. Die jungen Veterinäre lernen so am Patienten die Diagnose stellen.



In der Kleintierklinik.

Ein Airedale-Terrier muß sich einer Zahnbehandlung unterziehen. Dieser Operationstisch für Hunde wird normalerweise nur bei schweren Eingriffen verwendet. Hier wurde er benutzt, weil der Patient sich sehr unruhig gebärdete.

Rechts: Der eben eingelieferte Patient wird abgehört – genau wie die kranken Menschen, – man stellt eine Lungenentzündung fest.